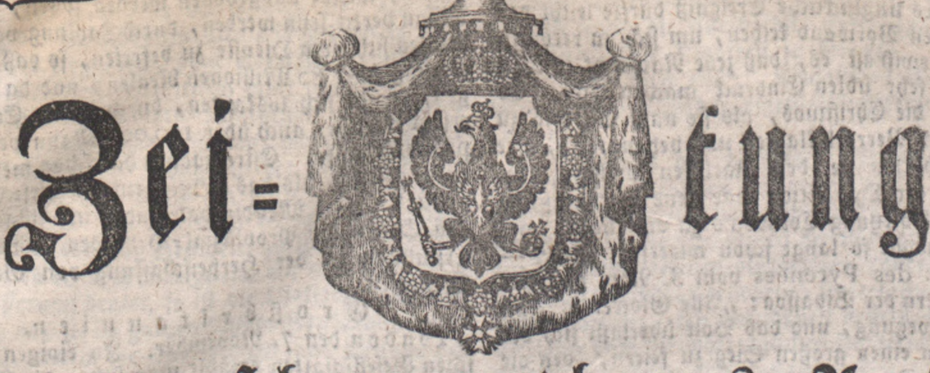


№ 271. 1835.



# Zei-tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 19. November.

## Ausland.

### Frankreich.

Paris den 8. November. Herr Barton, der Nordamerikanische Geschäftsträger, befindet sich in diesem Augenblicke noch in Paris; man will indessen wissen, er werde morgen abreisen. — Der Temps sagt: „Der Grund, worauf der Nordamerikanische Geschäftsträger die Forderung seiner Pässe stützt, ist die Nichtausführung der Verträge von Seiten Frankreichs. Viele Personen scheinen in diesem Ereignisse das Signal zu einem unwiderruflichen Bruche mit den Vereinigten Staaten und das Vorspiel zu einem Kriege zu erblicken."

Der Bon Sens enthält folgenden Artikel: „Man ist bei Hofe sehr verstimmt. In den Vorzimmern flüstert man von einem Briefe, den der Herzog von Orleans von Toulon aus an den Marschall Gerard geschrieben habe. Der Herzog soll, wie man sagt, über den kalten Empfang von Seiten der dortigen Einwohner sehr betreten gewesen seyn, und sich in nicht eben schmeichelhaften Ausdrücken über die Beförderer des Einschüchterungs-Systems beklagen, dem er die Kälte zuschreibt, die er rings um sich her wahrgenommen. Die wiederholten Kanonen-Salven von den Wällen und von der Rhede haben ihn nicht verhindern können, das Schweigen der Einwohnerschaft neben den offiziellen Vivats zu bemerken. Auf der andern Seite sind von Lyon und Marseille Berichte eingegangen, die den ungünstigen Eindruck schildern, den es auf die Einwohner gemacht, daß der Herzog es auf seiner Reise so absichtlich vermieden habe, diese beiden Städte zu berühren."

Der Moniteur sagt heute: „Alle gestern von der Spanischen Gränze eingegangenen Nachrichten bestätigen die von uns aufgestellte Vermuthung von der Uebertreibung der Karlistischen Büllletins in Betreff der von Cordova erlittenen Niederlage. Jenen Nachrichten zufolge beschränkt sich, wie wir schon vor einigen Tagen sagten, der Verlust der Christinos auf einige Kavallerie-Abtheilungen, die sich auf ihrem Marsche verirrt hatten, oder abgeschnitten worden sind." — Das Journal des Débats bemerkt, daß die Angaben über das erwähnte Gefecht ungemein widersprechend lauteten; indessen scheine, wenn man sie unparteiisch mit einander vergleiche, jedenfalls so viel daraus hervorzugehen, daß die Affaire nicht so entscheidend zu Gunsten der Karlisten gewesen sei, wie man es Anfangs behauptet habe. — Nachstehendes ist der Bericht, den der Indicateur de Bordeaux in seinem neuesten Blatte liefert: „Die Gefechte vom 27. und 28. Okt. werden heute durch die Korrespondenzen bestätigt. Die Details weichen sehr von einander ab; aber man kann für gewiß annehmen, daß der 27ste verderblich für die Karlisten gewesen ist, während Cordova am 28sten gerade keine vollständige Niederlage erlitten hat, aber doch in die Flucht geschlagen worden ist. Die Behörden von Sarre haben einen Bericht erhalten, in welchem versichert wird, daß am 27sten 4 Karlistische Bataillone gänzlich aufgerieben worden wären. Am 28sten, als die Karlisten Verstärkungen erhalten hätten, habe das Gefecht mit neuer Erbitterung begonnen, und Cordova habe auf seinem Rückzuge nach Vittoria im Ganzen etwa 4000 Mann verloren. Don Carlos hat augenblicklich befohlen, überall öffentliche Dankgebete wegen dieses Sieges anzuordnen." — Das Mémorial Bordelais sagt: „Die Nachricht von der Niederlage

der Christinos in der Ebene von Alegria bestätigt sich. Dieses unglückliche Ereigniß dürfte leicht den Junten einen Vorwand leihen, um sich zu rekonstituiren. Gewiß ist es, daß jene Nachricht in Madrid einen sehr üblen Eindruck machen wird. Es heißt, daß die Christinos, als sie nach Vittoria zu flohen, über Verrath klagten und behaupteten, ihre Generale hätten sie den Karlisten preisgegeben. Dies wird der Opposition eine neue Veranlassung geben, die Absetzung Cordova's zu verlangen, der sich die Königin so lange schon widersetzt hat." — Das Mém. des Pyrenées vom 3. Nov. berichtet von den Ufern der Bidassoa: „Alle Glocken in Irun sind in Bewegung, und das Volk überläßt sich der Freude, um einen großen Sieg zu feiern, den die Waffen des Don Carlos davongetragen haben. — Ein mit Geschütz, Gewehren und Munition für die Karlisten beladenes Irländisches Schiff ist in der Gegend von San Sebastian aufgebracht worden; anderen, wahrscheinlich Englischen Schiffen ist es dagegen gelungen, ihre Ladung ans Land zu bringen."

Nach Berichten aus Algier vom 26. v. M. hatte der französisch gesinnte Bey von Medeah 4000 Reiter gesammelt; dennoch aber wurde das Lager von Buffarick von den Hadjuten und andren Stämmen angegriffen. Es kam zu einem heftigen Treffen, in welchem sich besonders General Rapatel auszeichnete. Mehrere hundert Araber blieben auf dem Platze oder wurden gefangen, doch hielt man es nicht gerathen, sie zu verfolgen. Bei der Rückkehr des Marschalls Clauzel kam ihm seine Gattin nebst dem größten Theile der algierischen Bevölkerung entgegen.

## Spanien.

Madrid den 31. Oktober. Die Hof=Zeitung enthält ein vom 28. Okt. datirtes Dekret, welches das Nähere über die Ausführung der allgemeinen Bewaffnung und der angeordneten Aushebung von 100,000 Mann enthält. Es heißt darin unter Anderem: „Die Beamten gehören in Betreff der Enrollirung zu denjenigen Ortschaften, wo sie zur Zeit der Bekanntmachung dieses Dekrets angestellt sind. Jede Stellvertretung, so wie Aenderungen der Konscriptions=Nummer sind untersagt. Wenn in einer Gemeinde nicht die vorschriftsmäßige Zahl von Unverheiratheten oder Wittwern ohne Kinder vorhanden sind, so zahlt sie für jeden fehlenden Mann 4000 Realen. Das Loskaufen vom Militairdienste durch Zahlung der Summe von 4000 Realen gilt nur für die jetzt angeordnete Aushebung von 100,000 Mann. Der Umstand einer noch nicht entschiedenen Reklamation gegen die Enrollirung kann nicht von dem sofortigen Abmarsche nach dem von der Militair=Behörde bezeichneten Orte befreien, indem alle Personen an der Aushebung der 100,000 Mann Antheil nehmen müssen."

Das Echo nimmt an, daß unter den 100,000 Mann, welche ausgehoben werden sollen, 20,000 Mann bereit seyn werden, durch Zahlung von 4000 Realen sich vom Dienste zu befreien, so daß die Regierung über 80 Millionen Realen, und da diejenigen, welche sich loskaufen, durch andere Enrollirte ersetzt werden, auch über 100,000 Mann werde disponiren können. Estremadura hat schon mehr Soldaten gestellt, als das Kontingent für diese Provinz beträgt. Herr Mendizabal findet im Allgemeinen von Seiten der Provinzial=Behörden lebhafte Unterstützung in der Herbeischaffung von Geld und Menschen.

## Großbritannien.

London den 7. November. In einigen politischen Gesellschaften erzählt man sich, die Minister hätten die Absicht, dem Lord Brougham den Vorsitz im Oberhause, und zwar mit einem Gehalt, wieder zu übergeben, den jetzigen Master of the Rolls, Sir W. Pepys, zum Lord=Kanzler, ohne Sitz im Oberhause, zu machen, und zu dessen Nachfolger den General=Prokurator Sir John Campbell zu ernennen.

Dem Morning-Herald zufolge, bildet sich in Madrid schon eine starke Opposition zu der bevorstehenden Session der Cortes, nämlich eine von Seiten der Exaltados, mit dem Grafen de las Navas an der Spitze, und eine andere von Seiten der Ex-Minister Toreno und Martinez de la Rosa und ihrer Freunde. „Die letztere", sagt das genannte Blatt, „scheint indeß nur lose zusammenzuhängen. Die meisten Mitglieder der alten liberalen Opposition haben sich zum Ministerium geschlagen. Mendizabal wird als der Atlas der Verwaltung geschildert; unermüdlich thätig, bringt er den ganzen Tag in seinem Bureau im Palaste zu und speist daselbst sogar zu Mittag. Spät am Abend fährt er in der Regel nach dem Prado, um der Königin die Ergebnisse des Tages vorzulegen und sie um ihre Befehle zu bitten. Er schläft in seinem Wagen hin und zurück, und ist des Morgens um 6 Uhr schon wieder auf den Beinen, um die zahlreichen Supplikanten zu empfangen."

Die Times beginnen ihr heutiges Blatt mit folgenden Betrachtungen: „Es verbreitet sich immer mehr Licht über die unglückliche Lage, in welcher die Minister des Königs sich befinden, und über den schlechten Charakter ihrer Maßregeln, je mehr sie dieselben zu vertheidigen suchen. Ihre täglichen Organe haben endlich angefangen, die Maske fallen zu lassen, und statt sich noch so zu stellen, als ob sie die abscheuliche Verschwörung zwischen den Papisten und Amtsjägern gegen die Kirche in Irland deshalb rechtfertigten, weil sie dieser protestantischen Institution durch Entziehung der Fonds, vermittelst deren sie bisher bestanden hat, Festigkeit zu verleihen wünschten, behaupten sie jetzt, so weit sie dies verblümt thun können, daß es recht und staats-

klug von den Ministern des Königs sey, auf Abschaffung der herrschenden Kirche in Irland zu denken. Jedes Argument, ohne Ausnahme, dessen sie sich in dieser Hinsicht bedienen, läuft darauf hinaus, jede Religion als Staats-Institution zu verwerfen und das System anzuempfehlen, wovon die Vereinigten Staaten das einzige in der Geschichte und Ueberlieferung der civilisirten Welt bekannte Beispiel darbieten. So erfreulich es auch seyn mag, diesen Uebergang von Heuchelei zu Unverschämtheit zu sehen, da es doch wenigstens auf eine kleine sittliche Besserung deutet, so ist die Thatsache doch von der Art, daß sie im ganzen Königreiche bekannt werden muß, indem die Vertheidiger und Organe der whigistisch-radikalen Minister endlich die von Lord John Russell und anderen Ministern im Parlamente abgegebenen Betheuerungen und Erklärungen, daß der große Zweck der Irländischen Maßregeln die Befestigung des Protestantismus und die Erhaltung der Kirche sey, für gänzlich falsch und unwahr anerkannt haben. Ueberall muß irgend eine Form der Civil-Regierung vorwalten, und wir, die wir Freunde einer Staats-Religion sind, behaupten, daß es auch überall Eine herrschende Kirche geben muß."

Das Dampfschiff „James Watt" ist am Montage, mit 20,000 Gewehren und Equipirungs-Gegenständen beladen, von der Themse nach Santander abgegangen. Diese Ladung ist ein Theil der 50,000 Stück, welche die Britische Regierung für die Truppen der verwittweten Königin von Spanien geliefert hat, und eine zweite Sendung soll unverzüglich nach Barcelona abgehen.

Aus Bolivien wird gemeldet, daß das Peruanische Departement Rino sich für unabhängig erklärt habe; es war eine Versammlung einberufen worden, zu welcher jeder Distrikt vier Abgeordnete senden sollte, zunächst um zu entscheiden, ob eine Bundes-Verfassung nicht dem bisherigen Central-System vorzuziehen sey, eigentlich aber, wie man glaubte, um sich mit Bolivien zu vereinigen.

## Deutschland.

Hannover den 7. Nov. Die Hannoversche Zeitung enthält folgende Bekanntmachung: „Se. Majestät der König haben auf den, Allerhöchstdenenselben über die am 12. v. M. in der hiesigen Residenzstadt vorgefallenen Unordnungen erstatteten Bericht zu erkennen zu geben geruhet: daß, so sehr es auch zum Bedauern Sr. Majestät gereiche, daß bei dieser Gelegenheit verschiedene Allerhöchstihrer Unterthanen und zwar einige derselben dem Anscheine nach aus bloßer, ihnen jedoch selbst beizumessender Unvorsichtigkeit, beschädigt worden, dennoch die sowohl von Seiten der Civil- als der Militair-Behörden mit Erfolg getroffenen kräftigen Maßregeln zur Wiederherstellung der öffentlichen Ruhe und Ordnung den vollkommensten Beifall Sr. Königl. Majestät erhalten hätten." Wir lassen es Uns angelegen seyn, die Allerhöchste Erklärung hierdurch zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Hannover den 6. November 1835. Königliches Großbritanisches Hannoversches Kabinets-Ministerium. Stralenheim.

Darmstadt den 2. Nov. (Braunschw. Ztg.) Das schon seit einiger Zeit erwartete Urtheil in der gegen den Gemeinderath und Landtags-Abgeordneten E. E. Hoffmann, wegen der ihm zur Last gelegten Umtriebe bei den vorjährigen Landtagswahlen, in hiesiger Residenz erhobenen Untersuchung ist endlich erschienen. In Gemäßheit desselben wird der Beklagte vom Großherzoglichen Hofgerichte der Provinz Starkenburg nicht freigesprochen, sondern bloß „von der Instanz absolvirt." Gegen diesen Spruch hat Herr Hoffmann sofort die Appellation angezeigt.

## Vermischte Nachrichten.

Berlin den 14. November. Dem heutigen Militair-Wochenblatte zufolge, ist der pensionirte General-Major von Helo (zuletzt im 24. Landwehr-Regimente) zum zweiten Kommandanten des hiesigen Invalidenhauses ernannt worden.

Am 8. d. M. hatte man in Elbing aus Pillau die Nachricht, daß am 23. Oktober die Kais. Russische Fregatte „Ceres" von 74 Kanonen, bei heftigem Sturme unweit Reval auf den Strand gerathen sei, und wahrscheinlich ganz verloren gehen würde. Die Mannschaft, aus einem Theile der in Danzig eingeschifften Russischen Truppen bestehend, ist gerettet worden.

---

Die neueste Nummer des Posener Amtsblattes vom 17. d. M. enthält eine Bekanntmachung des Finanz-Ministeriums, betreffend die Stempelbefreiung der Ursprungszeugnisse für die in das Großherzogthum Baden zollfrei eingesandten Waaren. — Die Königl. Reg. I. belobt öffentlich diejenigen Personen, die sich bei Löschung des Brandes in Niezamysl rühmlichst ausgezeichnet haben, nämlich den Rittergutsbesitzer und Kreis-Deputirten Herrn v. Karczewski auf Czarnotek, den Königl. Gendarm Fromm zu Santomysl, den Königlichen Gendarm Breyer aus Miloslaw und den Bürger George Harder aus Santomysl. — Bei dem Probsteigute Topola, Schrodaschen Kreises, ist eine kleine Kolonie entstanden, der der Name „Kolonie Marcellino" beigelegt worden ist. — Die Königl. Reg. II. bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß der Ritterguts-Besitzer Herr Louis von Treskow dem Pfarrer Hrn. Scharfenorth zu Murowana-Goslin im Herbst vorigen Jahres 10 Rthlr. und 10 Viertel Roggen und gegenwärtig 30 Rthlr. zur Vertheilung unter arme Mitglieder der Gemeine des evangelischen Kirchspiels Murowana-Goslin zuge-

stellt hat. — Ein Publikandum der Königl. Hauptverwaltung der Staatsschulden betrifft die Auszahlung der zum 2. Januar 1836 gekündigten Staatsschuldscheine; so wie eine Bekanntmachung der Königl. Reg. III. den Abschluß der Reg. Hauptkasse pro 1835. — Zum Schluß theilt das Amtsblatt die jüngste Personal-Veränderung bei den Gerichtsbehörden im Posener Reg. Bezirk mit.

Die „Dorfzeitung“ meldet aus Baiern: „In München sind an einem einzigen Tage fünf Kindesmörderinnen eingezogen worden. Endlich sah sich das Staatsministerium durch die überhand nehmende Anzahl der unehelichen Kinder, welche sich aus den statistischen Tabellen ergiebt, und von welcher nicht weniger auf das Jahr als der fünfte Theil der Gebornen kommt, veranlaßt, seine Aufmerksamkeit auf die herrschende Unsittlichkeit zu richten und ernste Anstalten zur Steuerung derselben zu treffen. Sämmtliche Polizeibehörden, wie sämmtliche kirchliche Behörden aller Konfessionen sind durch ihre einschlägigen Kreisregierungen angewiesen, dem hochwichtigen Gegenstande die lebhafteste Aufmerksamkeit zuzuwenden.“

Karlsruhe. Schon früher ist in Baden die Klage vielseitig gewesen, daß eine Unzahl junger Leute sich zum akademischen Studium dränge, — besonders zum Studium der Jurisprudenz — die hiezu weder eigentlichen innern Beruf, noch auch die nöthigen äußern Mittel mitbrächten. Diesem Umstande entfloß als natürliche Folge eine wohlverstandene Strenge der Prüfungen, die denn wieder zur weitern Folge hat, daß beinahe je ein Drittel der zur Staatsprüfung zugelassenen Kandidaten der obgenannten Wissenschaft, im Examen durchfällt — ob der zu oberflächlichen Kenntnisse. Aber trotz dieser Strenge haben wir auf unsern beiden Landesuniversitäten nicht weniger als 200 Jünglinge, die sich der Rechtswissenschaft widmen, während beinahe schon 200 Rechtspraktikanten in unserm Lande überflüssig, und so zu sagen brodlos sind. — Aus unserm Oberlande empfangen wir die amtliche Kunde, daß im verflossenen Monat September wieder eine Anzahl Familien nach Nordamerika ausgewandert sey.

---

### Theater.

Heute den 19. d. giebt die, mit Recht hier allgemein beliebte Schauspielerin, Dem. Heinemann, zu ihrem Benefiz ein Drama, das auf den meisten Bühnen Frankreichs und Deutschlands gegenwärtig zu den einträglichsten Kassenstücken gehört. Es ist dies des excentrischen, aber immer genialen Victor Hugo „Tyrann von Padua“. Ref. kennt dieses Stück nicht und kann nur nach auswärtigen Mittheilungen darüber berichten. Alle Urtheile stimmen darin überein, daß — wie es sich von der Geistesrichtung des berühmten Verfassers nicht anders erwarten läßt — dem Zeitgeschmacke darin zur Genüge gehuldigt wird, daß die Behandlung des Sujets eine kunstgeübte Hand verräth, daß ein überreich ausgeschmücktes Tableau Spannung zu erregen und zu erhalten weiß, und daß eine großartige Katastrophe vollständige Befriedigung gewährt. In sofern der Posener Kunstgeschmack sich bereits zur Höhe des Pariser, Berliner ꝛc. emporgeschwungen hat, darf man der Dem. Heinemann zur Wahl dieses Drama's Glück wünschen; ja dieselbe darf um so mehr auf einen glänzenden Erfolg rechnen, als wohl kein Theaterbesucher in Posen es in Abrede stellen wird, daß die Benefiziantin zu den schönsten Zierden unserer Bühne gehört und der Theilnahme aller Theaterfreunde vorzugsweise würdig ist. Ref. zweifelt daher nicht, daß die Posener sich auch darin residenzartig zeigen werden, daß sie die Benefiz-Vorstellung einer beliebten und liebenswürdigen Künstlerin beifalllustig und zahlreich besuchen.

Fg.

---

### Stadt-Theater.

Donnerstag den 19. November zum Erstenmale und zum Benefiz für Dem. Heinemann: Angelo, Tyrann von Padua; Drama in 3 Abtheilungen und 4 Akten. Nach dem Französischen des Victor Hugo frei bearbeitet von G. Harrys.

---

Bei Heine in Posen ist zu haben:

Ch. L. Morand (Königl. Franz. pens. Fischerei-Inspector zu St. Pierre und Miquelon),

## Fisch- und Krebsfangsgeheimnisse,

oder die leichteste und ergiebigste Fischerei mit Angeln und Reusen. Frei ins Deutsche übertragen, durch Resultate eigener, vieljähr. Erfahrungen vermehrt, und unter Gewährleistung für die angegebenen Hülfsmittel verbürgt und garantirt von J. K. v. Train. 8. 2/3 Rthlr.

Der Hr. Herausgeber leistete für den Erfolg seiner hier mitgetheilten Geheimnisse Garantie, da er nicht ein Mittel niedergeschrieben hat, dessen Unfehlbarkeit er nicht genügend erprobte. Obschon seine Schrift mehr für Freunde des Fischfangs, als für wirkliche Fischer bestimmt ist, so wird doch mancher alte Fischer, den der lächerliche Dünkel beherrscht, nichts Neues von Andern lernen zu können, wenn sich dies Büchlein bis zu ihm verirren sollte, zu seiner Beschämung finden, daß die hier angegebenen Köder einen, von ihm nie für möglich gehaltenen Erfolg haben. Nie wird ein Freund der Fischerei, dem die hier angegebenen Hülfsmittel noch unbekannt sind, sich einer so reichen Beute zu erfreuen haben, als sie ihm durch sie niemals fehlen kann.

---

Frischen astrachanischen Caviar, alle Sorten Maler-Leinwand und Farben, so wie eine große Auswahl verschiedener Pinsel empfiehlt zu billigen Preisen: A. Remus,

Breite-Straße No. 106.

---

Aus No. 163. der Wasserstraße ist vorgestern ein junger Dachshund weggekommen, wer ihn daselbst eine Treppe hoch wieder abgiebt, erhält eine Belohnung.

---

Eine höchst anständige und bequeme Gelegenheit für einige Personen von Posen nach Berlin nach Verlauf vom 19. bis zum 23. d. Mts. zu Reisen wird angeboten. Näheres ist St. Martin Str. No. 46. zu erfragen. Lohnfuhrmann E. Hertz.